

Pressemitteilung

Neuartige Behandlungsoption bei Herzerkrankungen – der MitraClip

Schonender Eingriff bei defekten Herzklappen

Dresden, 11. April 2016

Risikopatienten mit undichten Herzklappen profitieren von neuem risikoarmen Therapieverfahren im Städtischen Klinikum Dresden-Friedrichstadt.

Die sogenannte Mitralklappeninsuffizienz (MI), deren Ursache undichte Herzklappen sind, ist eine relativ häufige Erkrankung des Herzens und bedarf in der Regel einer herzchirurgischen Behandlung. Typische Symptome der MI sind schnelle Erschöpfung, Atemnot, Flüssigkeitseinlagerungen und eine verminderte Leistungsfähigkeit. Jeder Mensch hat vier Herzklappen. Die Mitralklappe besteht aus zwei Segeln die in der Form an eine Bischofsmütze (Mitra) erinnern und den Rückfluss des Blutes aus der linken Herzkammer in den linken Vorhof verhindern. Die Klappen funktionieren als Ventil und können im Laufe eines Lebens undicht werden. Das belastet Herz und Lunge und kann unbehandelt beispielsweise zu Herzrhythmusstörungen oder einem Schlaganfall führen. Deshalb muss rechtzeitig diagnostiziert und behandelt werden.

Das Städtische Klinikum Dresden-Friedrichstadt bietet eine neue schonende Therapie zur katheterbasierten Reparatur der undicht gewordenen Mitralklappe durch einen MitraClip (siehe angehängte Grafik) an. Der MitraClip wird mithilfe eines von außen steuerbaren Kathetersystems bei Vollnarkose über die Vene direkt in das Herz vorgeschoben und heftet die beiden Segel aneinander. Durch die Verbindung von vorderem und hinterem Mitralsegel wird die Klappe abgedichtet. Dabei muss der Brustkorb nicht wie bei herkömmlichen Operationsverfahren operativ geöffnet werden. Falls nötig, können während eines Eingriffs mehrere MitraClips eingesetzt werden.

Die Operation dauert in der Regel ein bis zwei Stunden und hinterlässt keine Narben am Brustkorb. Das bedeutet einen großen Fortschritt bei Eingriffen am Herzen. Die Patienten sind in der Lage, bereits am Tag nach der Operation aufzustehen. Bereits drei Tage nach dem Eingriff können sie die Klinik verlassen.

Für Patienten mit hohem Operationsrisiko ist das minimal-invasive Verfahren inzwischen Standard. Die neue Methode ist insbesondere für diejenigen Patienten geeignet, bei denen ein erhöhtes OP-Risiko durch Begleiterkrankungen und vorangegangene Behandlungen besteht. Dazu zählen Voroperationen am Herzen, Bestrahlungstherapien und ähnliches.

Im Städtischen Klinikum Dresden-Friedrichstadt wird dieses neue Therapieverfahren seit Dezember 2015 eingesetzt. Bislang wurden 12 Patienten erfolgreich behandelt.

Kontakt für weitere Informationen

II. Medizinische Klinik
Abteilung Kardiologie und Rhythmologie
Oberarzt Dr. med. Ulrich Gerk
Friedrichstraße 41
01067 Dresden
Telefon: 0351 480-1470
E-Mail: gerk-ul@khdf.de

Ihr Pressekontakt

Städtisches Klinikum Dresden-Friedrichstadt
Dr. André Fleck, Öffentlichkeitsarbeit
Friedrichstraße 41
01067 Dresden
Telefon: 0351 480-3171
E-Mail: fleck-an@khdf.de

Das **Städtische Klinikum Dresden** ist eine der führenden Gesundheitseinrichtungen in der Region Dresden. Im Städtischen Klinikum Dresden-Friedrichstadt und Städtischen Klinikum Dresden-Neustadt versorgen wohnortnah rund 3 000 Mitarbeiter jährlich etwa 62 000 Patienten stationär und 129 000 ambulant. Die hohe Auslastung belegt das Vertrauen in unsere qualitativ hochwertige medizinische Versorgung, bei der der Patient für uns im Vordergrund steht.

www.klinikum-dresden.de